

Aktuelle Informationen für Partnerbetriebe und Partnergemeinden der InnoRecycling AG

Neu auf Facebook

[www.facebook.com/
sammelsack](http://www.facebook.com/sammelsack)



Dielsdorfer Umwelt- und Gesundheitsbehörde: Die Bevölkerung soll wissen, worum es konkret geht

Seit November 2016 gibt es in der Gemeinde Dielsdorf die Separatsammlung für Kunststoffe aus Haushalten. Aufgrund widersprüchlicher Informationen der Marktplayer herrscht zurzeit Verwirrung. Die Umwelt- und Gesundheitsbehörde Dielsdorf hat aus diesem Anlass entschieden, an einem separaten Anlass die Bevölkerung zu informieren. Im **RetroMarkt** am **Samstag, 23. September, 9 - 16 Uhr**, stehen Ihnen die Mitglieder der Umwelt- und Gesundheitsbehörde mit fachkundiger Unterstützung durch Experten der InnoRecycling AG und Bruno Röllin AG Rede und Antwort. Nutzen Sie die Gelegenheit, um aus erster Hand über das zeitgemässe und verantwortungsvolle Kunststoffrecycling beraten zu werden.

Warum Kehrichtverbrennung sinnvolles Recycling verhindert

Die Wegwerfgesellschaft: Produzieren für den Kehricht

Im Vergleich zum EU-Durchschnitt produziert die Schweiz doppelt so viel Abfall **pro Kopf: 700 Kilogramm pro Jahr**. Die Schweiz ist somit unumstritten Europameister in der Abfallproduktion. Seit der Einführung des Deponieverbots dürfen in der Schweiz keine Abfälle mehr unbehandelt abgelagert werden. Die Altlasten der Vielzahl ehemaliger Deponiestandorte verursacht heute Kosten im Milliardenbereich. Um den zu behandelnden Abfallmengen Herr zu werden, bauten öffentliche Hand und Privatwirtschaft aber keine neuen Recyclinganlagen, sondern setzten auf den Bau von neuen Verbrennungsanlagen. Mittlerweile stehen schweizweit 30 Kehrichtverbrennungsanlagen. In der Folge stieg die Verbrennung unseres Kehrichts wesentlich schneller als dessen stoffliche Verwertung.

KVA-Auslaufmodell: Zu viele Emissionen bei zu geringer Energieausbeute

Viele Schweizer KVA sind mit veralteter Technik ausgestattet, welche die entstehende Energie nicht ausreichend nutzt. Die **energetische Ausbeute liegt im Durchschnitt nur gerade bei 40%**. Deutschland bringt es immerhin auf rund 50%. Eine höhere Energieausbeute ist nur mit besserer Anbindung der Anlagenstandorte an ein Fernwärmenetz möglich. Dies erfordert immense Investitionen und ist vielfach auch aus geografischen und raumplanerischen Gründen nicht realisierbar. Vor dem Hintergrund der Energiewende und dem Ausbau erneuerbarer Energien wird die Bedeutung für die KVA-Stromerzeugung weiter deutlich abnehmen.

Unser Kehricht löst sich bei der Verbrennung nicht einfach in Energie, Wärme und Metalle auf. **Bis zu 45 Prozent des gesamten Kehrichtgewichts** bleiben in Form von Schlacken, Aschen, Salzen, hochgiftigen Stäuben und Emissionen übrig. Rund 300 Kilogramm einer Tonne verbrannten Kehrichts ist Schlacke, die aufwändig deponiert werden muss. Zurückgewonnene Metalle, ursprünglich in Form von Büroklammern, Münzen oder Schmuck kommen auf 20 bis 30 Kilogramm. Dem gegenüber bleiben pro Tonne zwischen 70 und 150 Kilogramm als Stäube und Salze aus der Rauchgasreinigung und Aschen aus dem Brennkessel, die teilweise als hochgiftige Sonderabfälle behandelt werden müssen.

Technik von gestern gefährdet Recycling von heute

Dass hier die Kehrichtverbrennung nach wie vor boomt, ist die Folge einer fehlgeleiteten schweizerischen und europäischen Abfallpolitik. **Anstatt wirkungsvolle Konzepte für Abfallvermeidung und ein verbessertes Recycling von Kunststoffen zu entwickeln und das Ökodesign von Produkten zu stärken**, wurden nach Einführung des Deponieverbots viele neue Anlagen gebaut, die noch über Jahre abgeschrieben werden müssen. In bereits abbezahlten KVA wird die Kehrichtverbrennung für die Zweckverbände bzw. ihre kommunalen Besitzer zu einem lukrativen Geschäft. Damit **lähmen die Überkapazitäten** durch **preisliche Konkurrenz das stoffliche Recycling** in der Schweiz und darüber hinaus europaweit.



Auf www.sammelsack.ch sind jeweils die neuesten Informationen abrufbar. Nutzen Sie diese Plattform und senden uns Mitteilungen und aktuelle Presse- bzw. Medienberichte zu. Wir möchten diese auch gerne allen anderen Partnern zugänglich machen.

Energiestädte sprechen sich für Kunststoff-Recycling aus



Burgdorf - Austragungsort des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2013

Burgdorf BE – Rund 16'300 Einwohnerinnen und Einwohner leben in der Stadt Burgdorf, dem Regionalzentrum im Emmental. Durch die Lage im Grünen und die Nähe zur Hauptstadt - Bern ist nur 15 Minuten mit dem Zug zu erreichen - ist die Stadt auch ein beliebter Wohn- und Arbeitsort. Historisch gewachsen, angefangen bei feudalen historischem Altstadt kern, über die ursprüngliche Gewerbeansiedlung im Kornhausquartier bis zur heutigen Wohnquartieren rund um die Innenstadt verzeichnet Burgdorf ein konstantes Wachstum. Im 2013 fand in Burgdorf das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest mit rund 300'000 Besuchern statt. Bereits seit 1999 ist Burgdorf Energiestadt. Im Energieleitbild der Stadt und im Richtplan sind die **2000-Watt-Gesellschaft und 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft als langfristige Zielsetzung** festgehalten.

Ab sofort stehen Sammelsäcke in den Grössen 35, 60 und 110 Liter in der Hauptsammelstelle der Stadt Burgdorf zum Verkauf bereit. Die gefüllten Sammelsäcke können dort an Werk-, sowie an Samstagen wieder abgegeben werden. Die Sammel- und Abhollogistik bewerkstelligt unser Sammelsack-Partner und Entsorgungsprofi Ziegelgut Recycling. Auch im Ökihof Ziegelgut werden gefüllte Sammelsäcke gerne entgegengenommen.

<http://www.burgdorf.ch/wAssets/docs/aktuelles/medienmitteilungen/2017/MM-Kunststoffsammlung.pdf>



Politische Gemeinde Rorschacherberg



Rorschacherberg SG ist eingebettet im Dreiländereck Schweiz, Österreich und Deutschland sowie einem eigenen Seeanstoss zwischen Staad und Rorschach. Der Gemeinde Rorschacherberg ist der Umweltschutz ein grosses Anliegen und dem Schutz der Natur wird viel Aufmerksamkeit geschenkt. Die nachhaltige Entwicklung steht dabei im Zentrum. Seit September 2000 ist die Gemeinde Rorschacherberg mit seinen rund 7'000 Einwohnern eine Energiestadt. Die Auszeichnung ist aber auch damit verbunden, sich weiterhin für einen **schonungsvollen Umgang mit Ressourcen** einzusetzen.

Sammelsäcke sind auf der Gemeindeverwaltung, Goldacherstrasse 67, erhältlich und können gefüllt wieder beim Bauamt an der Heidenerstrasse 54 in Rorschacherberg werk- und samstags abgegeben werden. Die vollen Sammelsäcke werden auch gerne im Entsorgungszentrum an der Rietlistrasse 6 in Staad bei unserem Sammelsack-Partner Georges Bleiker AG entgegengenommen.

Weitere Infos: http://www.rorschacherberg.ch/dl.php/de/599d680881b2e/Rundblick_2017_08_25.pdf



Auch Kleingemeinden setzen auf Taten statt Worte

Regensberg ZH ist mit seinen rund 500 Einwohnern immer noch ein historisches Landstädtchen. Heute noch lässt sich die Wasserversorgung aus dem Mittelalter mit den tiefsten Sodbrunnen der Schweiz und der 700jährigen Kirche besichtigen. Der im Jahre 1970 erstellte Skilift ist wohl der einzige im Zürcher Unterland. Seine Länge beträgt 280 Meter und überwindet eine Höhendifferenz von immerhin 49 Metern.

Der Gemeinderat Regensberg hat sich entschieden, ein neues und nachhaltiges Pilotprojekt für die Separatsammlung von Kunststoffen aus Haushalten anzubieten. Ab sofort können Sammelsäcke bei der Gemeindeverwaltung gekauft und gefüllt wieder an der Sammelstelle Schneggi abgegeben werden. Die Entsorgungslogistik bewerkstelligt unser Sammelsack-Partner Bruno Röllin AG aus Regensdorf.

MEHR RECYCLING. MEHR UMWELT. MEHR SCHWEIZ.
KUNSTSTOFFRECYCLING MACHT SINN

Herausgeber: InnoRecycling AG, Hörnlistrasse 1, CH-8360 Eschlikon
Redaktion: Phone 071 973 70 80, Email info@innorecycling.ch
Erscheint monatlich